

„Siebendorfer Moor“

Wann? Ganzjährig, besonders schön im Frühling

Wo? Parkplatz Kleintierfriedhof Pampow

Strecke: ca. 4 km (Hin- und Rückweg auf der gleichen Strecke)

Dauer: -ca. 3 Stunden

Einleitung

Der 596ha große, aktuell stark entwässerte Niedermoorkomplex „Siebendorfer Moor“ liegt im Südwesten der Landeshauptstadt Schwerin (Ortsteile: Wüstmark, Görries, Krebsförden). Ein größerer Flächenanteil dieses Moores befindet auf dem Gebiet des Landkreises Ludwigslust (Gemeinden Stralendorf, Pampow, Klein und Groß Rogahn).

Hier folgt eine umfassende Gebietsbeschreibung, welche auf der Internetseite der Unteren Naturschutzbehörde der Landeshauptstadt Schwerin abrufbar ist. Da dies die beste Quelle für Informationen zur Vorbereitung einer Führung im Siebendorfer Moor darstellt, werden die dort verfügbaren Informationen im Folgenden nochmal dargestellt. Vorher erfolgt noch eine Beschreibung des erprobten Streckenverlaufes durchs Exkursionsgebiet (siehe auch beiliegende Übersichtskarte).

Beschreibung der Exkursionsroute

Die Exkursion ist im Prinzip ganzjährig möglich. Da es sich um weitläufiges Offenland handelt, kann die Wanderrunde bei schlechtem Wetter und Wind zur Belastung werden. Ideal ist natürlich eine Führung ab Frühling, wenn viele Feldlerchen und Wiesenpieper singen. In einigen Jahren können auch Kiebitze zur Brutzeit beobachtet werden. Dazu kommen Kraniche, Graugänse und mit etwas Glück meldet sich sogar die Rohrdommel aus dem Schilfgebiet an den Torfstichen. Dort brütet in der Regel auch ein Rohrweihen-Paar. Greifvögel sind im Siebendorfer Moor immer ein mögliches Thema. Beobachtungen von Rot- und Schwarzmilan, Seeadler, Turmfalke und Mäusebussarden sind in der warmen Jahreshälfte die Regel. Der Fischadler ist als Brutvogel leider aus dem Siebendorfer Moor verschwunden. Er brütete in der Vergangenheit auf einem ehemaligen Strommast. Im Überflug kann er mit etwas Glück noch beobachtet werden.

Als Treffpunkt bietet sich der Parkplatz des Kleintierfriedhofes in Pampow an. Von dort begibt man sich, dem Weg nach rechts folgend, ins Exkursionsgebiet. Auf den ersten Metern hat man im Mai ein vielstimmiges Nachtigallen-Konzert. Man lässt den Wald („Buchhorst“) rechts liegen und folgt dem Weg links ins Gebiet. Links und rechts des Wanderwegs erstrecken sich nun die Wiesenflächen.

Nach ca. 500 Metern trifft der Wanderweg auf eine asphaltierte Straße, welche das Siebendorfer Moor durchschneidet. Auf der Straße wenden wir uns nach rechts und gehen weiter bis zu den Torfstichen. Entlang des Weges erhält man einen sehr guten Eindruck von der Größe dieses Grünlandkomplexes! Dabei sieht man nur einen Teil der Gesamtfläche.

Es ist lohnenswert an den Torfstichen Vögel zu beobachten. Dafür und für mögliche Beobachtungen entlang des Weges ist das Mitführen eines Spektives sinnvoll. Überhaupt sollte man nach den Torfstichen noch wenigstens 300 Meter weiter die Straße entlanggehen, um sich noch einen Eindruck von den weiter östlich liegenden Wiesenflächen zu verschaffen.

Der Rückweg erfolgt auf der gleichen Strecke. Die Vermittlung der unten stehenden Inhalte ist nicht an bestimmte Örtlichkeiten gebunden.

Nutzung und Gebietsbeschreibung

Der größte Teil des Siebendorfer Moores besteht aus Grünland. Dieses Grünland wird als Wiesen- und Weidefläche genutzt. Diese Nutzungsformen werden durch ein umfangreiches Entwässerungssystem ermöglicht, das durch den Wasser- und Bodenverband „Schweriner See/Obere Sude“ unterhalten wird. Über ein Schöpfwerk wird Wasser aus dem Moor in den Ostorfer See geschöpft.

Teilweise wurden Galloways (Robustrinder in ganzjähriger Freilandhaltung) und heute v.a. noch Schafe eingesetzt, um eine naturschonende, extensive Bewirtschaftung und Landschaftspflege vorrangig auf den städtischen Moorflächen zu ermöglichen. Pferde stehen auf einigen Flächen im Gemeindegebiet Stralendorf. Auf einer Teilfläche der Gemeinde Pampow befindet sich ein Tierfriedhof.

In Randbereichen des Moores existieren Siedlungen, ein Gewerbegebiet, Verkehrswege, Ackerflächen und kleinere Gehölzbestände. Ausgebaute Wege dienen der Naherholung und sind auch mit dem Fahrrad zu befahren. Hauptwege auf den städtischen Moorflächen sind für den PKW-Verkehr gesperrt. Auf einer Teilfläche wurde der Leinenzwang für Hunde auf Wegen aufgehoben.

Die großen Torfstichgewässer dürfen insbesondere aus Vogelschutzgründen nicht beangelt werden. Aus den gleichen Gründen sind Hunde bis auf eine kleine Teilfläche in Wüstmark (Westrand des Schutzgebietes, s. Verordnungstext mit Karte) auf Wegen an der Leine zu führen.

Pflanzen des Siebendorfer Moores

Die Biotoptypenkartierung aus dem Jahr 2000 (MORDHORST, IBS) führte zu folgender flächenmäßiger Aufteilung von Biotoptypen:

Biotoptyp	Flächenausdehnung
Intensivgrünland	499 ha
Frischgrünland	54 ha
Feuchtgrünland	6 ha
Moor / Sumpf	3 ha
Staudenfluren	21 ha
Gehölze, Gebüsche	12 ha
Laubwald (Buche)	11 ha

Zum Biotoptyp "Moor/Sumpf" zählen hier folgende Pflanzengesellschaften: Großseggenried, Sumpfreitgrasried, Schilf-Landröhricht, Schilfröhricht, Sumpf-Hochstaudenflur, Feuchtgebüsche.

Als natürlich bis naturnah konnten nur noch 3 % der Gesamtfläche eingestuft werden. Bedingt naturnah könnten 128 ha bezeichnet werden. Insgesamt wurden bisher 122 höhere Pflanzenarten kartiert (Stadtbiotopkartierung Schwerin 1992-94; KLABE 1996; IBS 1997, 1998). Folgende Arten der Roten Liste M.-V. kommen hier vor:

Gemeines Ruchgras, Wiesen-Schaumkraut, Zweizeilige Segge, Wiesen-Segge, Hänge-Segge, Schnabel-Segge, Blasen-Segge, Kornblume, Wiesen-Flockenblume, Echter Schaf-Schwengel, Froschbiß, Wiesen-Margerite, Gem. Hainsimse, Kuckucks-Lichtnelke, Gr. Pimpinelle, Sumpf-Blutauge, Graugrüne Sternmiere.

Tiere im Siebendorfer Moor

1. Vögel

Im Siebendorfer Moor wurden bisher 98 Vogelarten (davon 57 Brutvogelarten) nachgewiesen.

Als Rast- und Überwinterungsgebiet besitzt es nach Einschätzung von Dr. ZIMMERMANN (2006) eine regionale Bedeutung (mit ansteigender Tendenz). Größere Trupps von Grau-, Saat- und Blässgänsen lassen sich hier in den Wintermonaten beobachten, im Spätsommer tauchen hier größere Gruppen von Kiebitzen auf. Der Brutbestand von Kiebitzen schwankt von Jahr zu Jahr und ist dabei abhängig von den jeweiligen Bedingungen. So war z.B. das Jahr 2017 extrem nass. Darauf folgten zwei sehr trockene Jahre. 2017 gab es

Maximale Rastvogel-Trupppgrößen im Siebendorfer Moor aus dem Jahr 2006:

Vogelart	Anzahl Individuen	Beobachtungsdatum
Kiebitz	1.200	05.08.2006
Graugans	242	31.01.2006
Saatgans	3.200	15.02.2006
Blässgans	1.700	17.11.2005

Zu den streng geschützten Arten nach Anhang I der EU Vogelschutzrichtlinie zählen diese 12 Vogelarten:

- Fischadler
- Seeadler
- Rohrdommel
- Kranich
- Eisvogel
- Wachtelkönig
- Weißstorch
- Rohrweihe
- Neuntöter
- Zwergsäger
- Rotmilan
- Goldregenpfeifer

2. Amphibien

Im Gebiet wurden neun Amphibienarten nachgewiesen (Dr. ZIMMERMANN 2006, KLAUE 1990 - 2000, IBS 1997):

- Kammolch
- Teichmolch
- Rotbauchunke
- Erdkröte
- Knoblauchkröte
- Laubfrosch
- Moorfrosch
- Grasfrosch
- Teichfrosch

3. Heuschrecken

Auf einer 280 ha großen Fläche im Siebendorfer Moor erfolgte im Jahr 2005 eine Kartierung der Heuschreckenfauna (Dr. WRANIK, 2006). Es konnten insgesamt 15 Arten nachgewiesen werden. Davon werden in der Roten Liste der Heuschrecken des Landes Mecklenburg-Vorpommern eine als stark gefährdet (rotleibiger Grashüpfer) und zwei als gefährdet (Sumpfschrecke, Heidegrashüpfer) geführt.

LSG Siebendorfer Moor - Stadtgebiet Schwerin

Das Siebendorfer Moor ist als Vorbehaltsgebiet „Naturschutz und Landschaftspflege“ im Landesraumentwicklungsprogramm MV 2005 ausgewiesen. Im Landschaftsrahmenplan Westmecklenburg wird folgendes Ziel für dieses Gebiet formuliert:

Entwicklung und Regeneration der Niedermoorfläche!

Die hohe Bedeutung des Vogelraumes „Siebendorfer Moor / Grambower Moor“ wird im Landschaftsprogramm Mecklenburg-Vorpommern (2003) beschrieben.

Für das Siebendorfer Moor gelten zwei Landschaftsschutzgebiets-Verordnungen (Landeshauptstadt Schwerin und Landkreis Ludwigslust-Parchim).

Aus Gründen des Arten-, Biotop-, und Klimaschutzes soll das durch Entwässerung stark beeinträchtigte Siebendorfer Moor revitalisiert (wiederbelebt) werden.

Im Rahmen einer Ausgleichsmaßnahme für den Industriepark Göhrener Tannen wird der Grundwasserstand in zentralen Moorbereichen auf einer Fläche von 280 ha angehoben. Ein wasserrechtliches Planfeststellungsverfahren wurde dazu im Jahr 2007 eingeleitet. Das Schöpfwerk im Siebendorfer Moor hat deshalb seine Arbeit 2017 eingestellt.

Eine besonders landschaftsschonende Nutzung erfolgt hier durch extensive Mahd sowie Beweidung mit Schafen.

Seit 1990 wurden Verträge zur naturschutzgerechten Grünlandnutzung zwischen Landwirten und dem Staatlichen Amt für Umwelt und der zuständigen Landesbehörde abgeschlossen.

Im Umfeld der alten Torfstiche wurden vom damaligen Staatlichen Amt für Umwelt und Natur Schwerin und der Unteren Naturschutzbehörde Schwerin neue Flachgewässer angelegt, um kleinräumig den lebensraumtypischen Tier- (z.B.: Amphibien, Libellen, Wasserkäfer) und Pflanzenarten bessere und neue Lebensbedingungen zu bieten.

Das Gebiet hat eine große Bedeutung als Rastplatz für Zugvögel (Gänse).

Niedermoor

Das Siebendorfer Moor entstand durch Verlandung eines flachen, inselreichen Grundmoränensees. Der aufgewachsene Torfkörper wurde und wird durch seitlich zufließendes Grundwasser durchströmt.

Auf der Schmettau'schen Karte aus dem Jahr 1792 ist das Niedermoor bereits überwiegend als Grünland dargestellt. Nur im zentralen Bereich wird mit dem „Großen Bruch“ vermutlich ein Erlen-Bruchwald dargestellt, der 100 Jahre später bereits gerodet wurde.

Kleinflächig wurden bis in die 20er Jahre Torfstiche zur Brennstoffgewinnung angelegt.

Im Jahr 1932 wurde dieses Moor erstmals umfangreich entwässert und der Wasserspiegel des Ostorfer Sees um 35 cm abgesenkt. Die Inbetriebnahme des Schöpfwerkes im Jahr 1967 ermöglichte eine intensive Grünlandnutzung, die gleichzeitig zu einer fortlaufend starken Schädigung des Moorkörpers (Moorsackung, Mineralisierung) und zu einer Freisetzung von klimaschädlichen Gasen führte. Die Torfschichten haben hier heute noch eine Dicke von 3 bis 600cm.

Der mittlere Niederschlag beträgt 625mm/Jahr.

Die im zentralen Gebietsteil geplanten Vernässungen werden tendenziell eine weitere Mineralisierung der Torfe verhindern oder zumindest verlangsamen. Die CO₂-Freigabe wird reduziert.

Quelle:

Landeshauptstadt Schwerin, Internet-Präsenz: <https://www.schwerin.de/mein-schwerin/leben/umwelt-klima-energie/naturschutz/schutzgebiete/page/siebendorfer-moor/>

Das Projekt wurde gefördert mit Mitteln der Norddeutschen Stiftung für Umwelt und Entwicklung aus den Überschüssen der Lotterie „BINGO! Die Umweltlotterie“!

